

Melanchthon-Festspiel

von Professor A. Thoma.
II. Aufführung: Mittwoch, den 27. Januar, Nachm. 1/2 Uhr
im Adleraal hier.

Schülervorstellung

zu erstaunlichen Preisen.
III. Aufführung: Mittwoch, den 27. Januar, Abends 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:

- Platz (nummeriert) 1. Reihe 20 Pf., 2. Reihe 10 Pf., 3. Reihe 5 Pf.
- Platz 30 Pf.

Billets sind im Vorverkauf bei den Herren Kaufmann & Jenne und C. Bartholomäus zu haben.

Kassenöffnung 1. Stunde vor Beginn der Vorstellung.
Dauer der Aufführung: 2 1/2 Stunden.

Der Festspiel-Muschuß.

anfangt IX.

Endet um 11 Uhr.

Beginnt um 12 Uhr.

Endet um 13 Uhr.

Beginnt um 14 Uhr.

Endet um 15 Uhr.

Beginnt um 16 Uhr.

Endet um 17 Uhr.

Beginnt um 18 Uhr.

Endet um 19 Uhr.

Beginnt um 20 Uhr.

Endet um 21 Uhr.

Beginnt um 22 Uhr.

Endet um 23 Uhr.

Beginnt um 24 Uhr.

Endet um 25 Uhr.

Beginnt um 26 Uhr.

Endet um 27 Uhr.

Beginnt um 28 Uhr.

Endet um 29 Uhr.

Beginnt um 30 Uhr.

Endet um 31 Uhr.

Beginnt um 32 Uhr.

Endet um 33 Uhr.

Beginnt um 34 Uhr.

Endet um 35 Uhr.

Beginnt um 36 Uhr.

Endet um 37 Uhr.

Beginnt um 38 Uhr.

Endet um 39 Uhr.

Beginnt um 40 Uhr.

Endet um 41 Uhr.

Beginnt um 42 Uhr.

Endet um 43 Uhr.

Beginnt um 44 Uhr.

Endet um 45 Uhr.

Beginnt um 46 Uhr.

Endet um 47 Uhr.

Beginnt um 48 Uhr.

Endet um 49 Uhr.

Beginnt um 50 Uhr.

Endet um 51 Uhr.

Beginnt um 52 Uhr.

Endet um 53 Uhr.

Beginnt um 54 Uhr.

Endet um 55 Uhr.

Beginnt um 56 Uhr.

Endet um 57 Uhr.

Beginnt um 58 Uhr.

Endet um 59 Uhr.

Beginnt um 60 Uhr.

Endet um 61 Uhr.

Beginnt um 62 Uhr.

Endet um 63 Uhr.

Beginnt um 64 Uhr.

Endet um 65 Uhr.

Beginnt um 66 Uhr.

Endet um 67 Uhr.

Beginnt um 68 Uhr.

Endet um 69 Uhr.

Beginnt um 70 Uhr.

Endet um 71 Uhr.

Beginnt um 72 Uhr.

Endet um 73 Uhr.

Beginnt um 74 Uhr.

Endet um 75 Uhr.

Beginnt um 76 Uhr.

Endet um 77 Uhr.

Beginnt um 78 Uhr.

Endet um 79 Uhr.

Beginnt um 80 Uhr.

Endet um 81 Uhr.

Beginnt um 82 Uhr.

Endet um 83 Uhr.

Beginnt um 84 Uhr.

Endet um 85 Uhr.

Beginnt um 86 Uhr.

Endet um 87 Uhr.

Beginnt um 88 Uhr.

Endet um 89 Uhr.

Beginnt um 90 Uhr.

Endet um 91 Uhr.

Beginnt um 92 Uhr.

Endet um 93 Uhr.

Beginnt um 94 Uhr.

Endet um 95 Uhr.

Beginnt um 96 Uhr.

Endet um 97 Uhr.

Beginnt um 98 Uhr.

Endet um 99 Uhr.

Beginnt um 100 Uhr.

Endet um 101 Uhr.

Beginnt um 102 Uhr.

Endet um 103 Uhr.

Beginnt um 104 Uhr.

Endet um 105 Uhr.

Beginnt um 106 Uhr.

Endet um 107 Uhr.

Beginnt um 108 Uhr.

Endet um 109 Uhr.

Beginnt um 110 Uhr.

Endet um 111 Uhr.

Beginnt um 112 Uhr.

Endet um 113 Uhr.

Beginnt um 114 Uhr.

Endet um 115 Uhr.

Beginnt um 116 Uhr.

Endet um 117 Uhr.

Beginnt um 118 Uhr.

Endet um 119 Uhr.

Beginnt um 120 Uhr.

Endet um 121 Uhr.

Beginnt um 122 Uhr.

Endet um 123 Uhr.

Beginnt um 124 Uhr.

Endet um 125 Uhr.

Beginnt um 126 Uhr.

Endet um 127 Uhr.

Beginnt um 128 Uhr.

Endet um 129 Uhr.

Beginnt um 130 Uhr.

Endet um 131 Uhr.

Beginnt um 132 Uhr.

Endet um 133 Uhr.

Beginnt um 134 Uhr.

Endet um 135 Uhr.

Beginnt um 136 Uhr.

Endet um 137 Uhr.

Beginnt um 138 Uhr.

Endet um 139 Uhr.

Beginnt um 140 Uhr.

Endet um 141 Uhr.

Beginnt um 142 Uhr.

Endet um 143 Uhr.

Beginnt um 144 Uhr.

Endet um 145 Uhr.

Beginnt um 146 Uhr.

Endet um 147 Uhr.

Beginnt um 148 Uhr.

Endet um 149 Uhr.

Beginnt um 150 Uhr.

Endet um 151 Uhr.

Beginnt um 152 Uhr.

Endet um 153 Uhr.

Beginnt um 154 Uhr.

Endet um 155 Uhr.

Beginnt um 156 Uhr.

Endet um 157 Uhr.

Beginnt um 158 Uhr.

Endet um 159 Uhr.

Beginnt um 160 Uhr.

Endet um 161 Uhr.

Beginnt um 162 Uhr.

Endet um 163 Uhr.

Beginnt um 164 Uhr.

Endet um 165 Uhr.

Beginnt um 166 Uhr.

Endet um 167 Uhr.

Beginnt um 168 Uhr.

Endet um 169 Uhr.

Beginnt um 170 Uhr.

Endet um 171 Uhr.

Beginnt um 172 Uhr.

Endet um 173 Uhr.

Beginnt um 174 Uhr.

Endet um 175 Uhr.

Beginnt um 176 Uhr.

Endet um 177 Uhr.

Beginnt um 178 Uhr.

Endet um 179 Uhr.

Beginnt um 180 Uhr.

Endet um 181 Uhr.

Beginnt um

Zusammenlegung sämtlicher Unfallgesetze in ein einziges empfohlen. Jedenfalls seien viele dankenswerthe Neuerungen in der Novelle, vor Allem die Erweiterung der Versicherung auf neue Kreise, so auf das Handwerk, Sozialdemokratische Vorläufe in dieser Hinsicht seien nicht weiter von der Hand zu weisen; auch füllt die Einbeziehung des selbständigen Kleinhandwerks sieh sich ein Modus finden. Wir sind gegen eine Verkürzung der Rechtsinstanzen. Das Reichsversicherungsamt ist ein Institut, das sich in jeder Beziehung bewährt hat und das sich der vollen Sympathie der Arbeitgeber und Arbeitnehmer erfreut. Bedauerlich wäre eine Verminderung seiner Funktion. Wir sind gewiss bereit, den Arbeitern größeren Anteil an der Verwaltung der Unfallversicherung zugezustellen. Dass die Versorgungsanstalten darüber wachen, dass die Rente nicht überdeckt bezahlt wird und darüber wachen, dass die Gewindung der Verletzen möglichst bald wieder hergestellt wird, sei eine Pflicht der Selbstverteidigung. Die Unfallversicherungsgesetze bedeuten einen großen Fortschritt, der selbst durch die Rede des Abg. Grillsberger nicht aus der Welt geschafft werden kann.

Es ist jedoch (treif. Vp.) bemerkenswert, dass dem

wir s. St. gegen das Gesetz gestimmt haben, wollen wir

heute gern an der Verbesserung mitarbeiten. Wir werden

für die Ausdehnung der Versicherungsgesetze stimmen, für

die Verkürzung der Rentezeit und für eine Ausdehnung

des Rentenbezugs; bei Festsetzung der Rente würden wir

es mit Freuden begreifen, wenn die Vertreter der Arbeit-

nehmer zugezogen würden. Direktor im Reichsamt des

Innen v. W o e d t e erklärt nochmals, dass das Reichs-

versicherungamt durch die Novelle nicht herabgedrückt

werden soll. Schr. v. S t u m (Reichsp.) willst du den

Wittwen und Witzen aller Arbeiter mindestens aber der

Industriearbeiter den vollen Rentenzug zu sichern. Die

Verletzen müssten schnell, ed. durch zwangsläufige Auf-

nahme in ein Asylat gründlich in Behandlung genommen

und geholt werden. Die Betreuung der Arbeiter an

der Rentenfeststellung und der Verwaltung sei bedeutsam.

Württembergischer Verschämungstäter, Regierungsdirektor

v. Schröder belohnt, ein Vertreter des Reichsversicherungs-

amtes habe als Kommissar der Verhandlungen im Bundes-

rath geweihgt. Das Reichsversicherungsamt ist solches

höchst nicht. Die in der Novelle vorgesehene Ver-

schränkung der Kompetenz des Reichsversicherungsamtes

höchst auf die einheitliche Rechtsprechung. Seinen kleinen

Einschuss habe. Dr. Försster (Antis.) erkennt an, dass

bei der Unfallversicherung niemals von Wohlhabern für

die Arbeiter, sondern von einem Rechte des selben ge-

sprochen werden müsse und das in diesem Sinne selbst

der geschmacklose Ausdruck des Abg. Grillsberger, die

Vertretung der Arbeitgeber seien bloß Geschäftsspiel, seine

Berechtigung habe. Neben legt sodann die Wünsche

seiner Partei bezügl. der Vorlage dar, darunter die

Sicherstellung der Wittwen und Witzen und die Ein-

beziehung der kleinen Brauerei. Graf R a i n (cont.)

sah aus: Wir wünschen eine Verkürzung der ver-

schiedenen Versicherungswege, insbesondere der Unfall-

versicherung und der Alters- und Invaliditätsversicherung.

Diese ist nötig wegen der Wirtschaftsmittel zwischen den

einzelnen Provinzen. Die Invaliditäts-Versicherung in Berlin

könne demnächst ihre sämtlichen Renten aus ihren Einen

zahlen, während die Provinzien den Rest haben. President

v. W o l hner bemerkte, dass die Altersversicherung nicht zur

Debatte stehe. Graf Rain (fortfahren) Wir in den

Provinzen wünschen nichts schlimmeres, als dass diese

Gesetzgebung aus der Welt verschwinden würde. (Große Un-

ruhe.) Dass sich die Hoffnungen erfüllen werden, da man auf sie fest ist mindestens zweifelhaft. Aber da

da einmal bestellt ist, muss ihre Last wenigstens gleichmäßig

vertheilt werden. Die Zahl der Versicherungsgesetzgebung

müsste auf das ganze Land verteilt werden. Die Arbeit-

geber müssten nach ihrem Vermögen und nicht nach der

Zahl ihrer Arbeiter zu den Kosten herangezogen werden.

(Beschluss rechts.) Ministerialdirektor Dr. v. W o e d t e

weist ihn auf die s. St. im "Reichsan." veröffentlichten Mitteilungen über die Invaliditätsversicherungs-Novelle,

in denen dagelegt werden soll, was ebenfalls nicht der

Frage der Zusammenlegung der Versicherungsgesetze in großer S. St. näher getreten waren sei. Die Vertheilung der Lasten der Invaliditätsversicherung auf breitere Sparten sei in Aussicht genommen. Wenn in Ostpreußen die

von dem Vorstand gekennzeichneten Stimmen herrschen, so sei das unrichtig; denn die Versicherungsgesetzgebung

sei an der Macht der Landwirtschaft nicht schuld. Abg.

M o l k e n b u r g (Sos.) erklärt, dass die Unfallversicherung

für die Unternehmungen ein Geschäft sei, erbte aus der Seefall-

versicherung. Hier müsse eine bedeutende Erweiterung statt-

finden. S. H. (S.) trifft der Verurteilung der Versicherungsgesetze durch den Grafen Rain entgegen. Das Auf-

bringen der Versicherungsbeiträge nach dem von dem

Grafen Rain vorgeschlagenen Grundzüg. sei Kommunismus.

Graf Rain bemerkte, seine Wünsche seien keine

Utopien, sie seien lediglich von den bestehenden Verhältnissen

erwogen worden. Gaußlinnen als jetzt könnte es eigentlich nicht mehr werden. Die Vorlage wird sodann an

eine Kommission von 28 Mitgliedern vertrauen. Richtige

Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Tagordnung: Erat der

Nationalpost- und Telegraphenverwaltung. Schluss 6 Uhr.

Aus Baden.

Freiburg, 26. Jan. (Sekretär amm.) Amm. brachte die Tagordnung die Anfrage gegen den schon mehrfach vorberatenen Tagobmann August Schell von Orlensbach wegen Diebstahls im Altfeld. Am 8. Dezember, d. S. ließ er in einer hässlichen Barthaube, wo er sich nicht richten lassen, eine zu 80 Pf. gewertete Kutsche mitnehmen, gab sie jedoch an gleichen Abend wieder zurück. Unter Annahme mildnernden Umstände erkannte der Gerichtshof auf eine Gefangenstrafe von 5 Monaten.

Eine ganz gefährliche Person ist die Krankenwärterin Maria

Wittwe des

Für Brauware zu empfehlen.

Ausverkauf wegen Hausverkauf

und Geschäftsveränderung.

Um mit unserem großen Lager in
Tuch, Leder, Damenkleider-, Paletot-
und Confectionssstoffe,

Ausstattungsartikel

in Leinen, Halbleinen und Baumwolltücher in allen Breiten,
Tischzunge am Stück und abgezägt, Servietten, Handtücher, Taschentücher in Leinen
und Baumwolle,

Köppen, Bettwäsche, Matratzenrölle, Tisch-, Bett-, Kommode- und
Bodenleppiche,

Bettfedern und Flausch, Läufer etc. etc.

Möglichlich schnell zu räumen, haben die ohnedies billigen Preise herabgesetzt, u. bewilligen dennoch
10%, bei größeren Einkäufen **20%** Rabatt.

Wir führen ausschließlich nur gute Qualitäten; ist daher jedem Gelegenheit ge-
boten, billig und solid einzukaufen.

Für Ausstalten und Krämer ganz besonders zu empfehlen.

Mathias Wolf Söhne,
Freiburg,
7 Rotteckstrasse 7, gegenüber dem Gymnasium u. Ecke der Bertholdstrasse.
NB. Samstags bleibt das Geschäft geschlossen.

Für Wirtschaftseinrichtung zu empfehlen.

Zweite	3500 Gewinne
mit 90% garantiert.	
1 à 30 000 = 30 000 M.	
1 " 15 000 = 15 000 "	
1 " 5 000 = 5 000 "	
1 " 4 000 = 4 000 "	
1 " 3 000 = 3 000 "	
2 " 2 000 = 4 000 "	
3 " 1 000 = 3 000 "	
4 " 750 = 3 000 "	
5 " 500 = 2 500 "	
6 " 400 = 2 400 "	
10 " 300 = 3 000 "	
20 " 200 = 4 000 "	
25 " 100 = 2 500 "	
30 " 50 = 1 500 "	
40 " 40 = 1 600 "	
50 " 30 = 1 500 "	
500 " 20 = 10 000 "	
500 " 10 = 5 000 "	
3000 " 5 = 15 000 "	

Holzversteigerung.

Die Gr. Bezirksförsterei Emmendingen versteigert mit
üblicher Vorfrist am
Montag, den 8. Februar 1897,
beginnend Morgens 9 Uhr,
im „Nebstod“ in Emmendingen aus Domänenwald Dist. IV bei
Lennendenbach Abh. 1, Hüsarendbühl, 2. Meisenbühl, 3. Hesselbach, 4.
Weierbühl und 5. Hirnsdobel:
39 Eichen III. und IV. Al., 121 Nadelstämme II. u. III. Al.,
107 Nadelstämme I.-III. Al., 10 Hopfenstangen I. Al., 25
Baumstäbe; 86 Ster buchene, 8 Ster eichene, 24 Ster gem.
und 53 Ster tannene Scheiter; 16 Ster buchene, 75 Ster gem.
und 25 Ster tannene Prügel; 5615 buchene, gem. und tannene
Wellen.

am Mittwoch, den 10. Februar 1897,
beginnend Vormittags 11 Uhr,
im „Lamm“ in Neidenbach aus Domänenwald Distrikt IX.
Meisenwald und X Stedt und Wiedenwald:
20 Eichen III. u. IV. Al., 55 Wagnerbuchen, 5 Nadelstämme II.
u. III. Al., 264 Ster buchene, 88 Ster gem. und 7 Ster
Nadel-Scheiter; 52 Ster buchene, 7 Ster eichene und 83 Ster
gem. Prügel; 4850 buchene, gemischte und Nadel-Wellen.

Das Holz wird vorgezeigt in Dist. IV. von Forstwart Böhler
in Lennendenbach und in Dist. IX und X von Forstwart Gerber in
Mußbach.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin.
Aussl. Zähne, Blumen, schmerzlose Zahnooperationen.
Deutsch-Amerikan. System.
Sprechzeit: Täglich 9—12 u. 2—5 Uhr.
Freiburg, 48 Kaiser-Strasse 48.

Section Emmendingen - Kaiserstuhl
der Karte des Schwarzwaldvereins.
Preis ausgezogen M. 3,50.
Vorrätig in A. Dölters Buchhandlung.

Eine Wohnung
bestehend aus 2-3 Zimmern nebst
Zugdach ist per sofort zu vermieten.

Karl-Friedrichstraße 11.

Freiburger Musikverein.

Montag, den 1. Februar 1897, Abends 7 Uhr:

Drittes großes Konzert

in der Kunst- und Festhalle.

Programm:

Paulus.

Oratorium nach Worten der heiligen Schrift

von
Felix Mendelssohn-Bartholdy
op. 36.

Leitung: Herr Musikdirektor Alexander Adam.

Mitwirkende:

Sopran: Fr. Julie Saarmann aus Straßburg.

Alt: Fr. Irma Harden aus Freiburg.

Tenor: Herr Nicola Dörter aus Mainz.

Bass: Herr Otto Freytag aus Gotha.

Chor: Der Freiburger Musikverein.

Orchester: Das städtische Orchester.

Preise der Plätze für Nichtmitglieder:

Sperrsch. b. Mitt. d. Saales	M. 4.—	Gallerie Sperrsch. . . M. 2.—	
Seitenplatz	3.—	Offener Platz	2.—
Offener Platz im Saal	2.—	Stehplatz	1,50
Akademiker-Billet, offener Platz im Saal M. 1.—			
Schüler-Billet auf der Gallerie 50 Pf.			

Der Besuch der General-Probe ist nur den Mitgliedern des Freiburger Musikvereins unter Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte gestattet.

Billette im Vorverkauf bei Herrn Hofmusikalienhändler C. Rückert, Bertholdstraße, sowie am Konzertabend eine Stunde vor Beginn an der Kasse.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Nächsten Samstag, den 30. d. Mts.,

Abends präzis 1/2 Uhr,

findet in der Brauerei Ramsperger II. Stod (Saal) unsere

Generalversammlung

statt.

Vollzähliges Erscheinen seitens der Mitglieder wird erwartet.

Lageordnung:

1. Geschäftsbeschäft pro 1896 von unserm Kassier Chr. Böhler.

2. Neuwahl sämmtl. Vorstandsmitglieder.

3. Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten.

N.B. Im Interesse des Vereins und der Arbeiterschaft wäre es sehr erwünscht, wenn sich auch hauptsächlich die älteren Mitglieder (bzw. Arbeitgeber) an dieser Versammlung beteiligen würden.

Der Vorstand.

F. Scherer, Freiburg i. B.

vormals Feninger & Scherer

Herrenstraße 49

Möbel-Lager und Spiegelhalle
Tapezier- und Decorations-Geschäft

empfiehlt

Holz- und Polstermöbel jeder Art
fertige Betten, Stühle und Spiegel

Guzzets, Vertikows, Chiffoniers
Divan, Canapee, Ruhebetten u. s. w.

Nach Außenarts in besserer Verpackung unter Garantie
guter Ankunft. Billige Preise.

Die vorschristliche Plakate

über Maul- und Klauenseuche

findet zu haben in

A. Dölters Buchdruckerei.

Konderblatt

„Hochberger Boten.“

Emmendingen, den 29. Januar 1897, 6 Uhr früh.

Donaueschingen, den 29. Januar, 12 Uhr
50 Minuten. (Eigendruckbericht des „Hochb.
Boten“. Bei der heute vorgenommenen
Reichstagswahl erhielten: Merz 8666, Schüler
8063 Krohn 1045, Stimmen. Es ist somit
Stichwahl erforderlich.)

Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders. — Druck und Verlag von A. Dölt

Erscheint
täglich mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.
Beilagen:
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“
und
„Praktische Mittheilungen
für Handel und Gewerbe, Haus- und
Landwirtschaft.“



Hochberger Boten

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Renzingen,
Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.

Besitzpreis
mit allen Beilagen beträgt
frei ins Haus gebracht vierfachbeliebt
nur Mk. 1.50.

Anzeigen:
die einspaltige Garmonzeile oder deren
Raum 10 Pf.,
an bevorzugter Stelle 20 Pf.

Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

Nr. 24.

Emmendingen, Freitag, den 29. Januar 1897.

XXXI. Jahrgang.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten“

für die Monate Februar und März werden noch fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Amtliche Nachrichten (Aus der „Karlsruher Zeitung“.)

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachge-nannten Königlich Preußischen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten Höchstlöhen Orden vom Bähringer Löwen zu verleihen und zwar: a. das Großkreuz: dem Generalleutnant von Grone, Kommandeur der 28. Division und Generalleutnant von Broesigke, Kommandanten von Karlsruhe; b. das Kommandeurkreuz 1. Klasse: dem Generalmajor Vock v. Wüllingen, Kommandeur der 28. Infanterie-Brigade und dem Generalmajor von Neigenau, Kommandeur der 14. Feld-Artillerie-Brigade; c. das Kommandeurkreuz 2. Klasse: dem Oberst Freiherrn von Fürstenberg a. la suite des 3. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15, Komman-danten von Neubreisach, dem Oberst von Fallois, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, dem Oberst von Bonin, Kommandeur des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, dem Oberst von Oppen, Kommandeur des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 und dem Oberst Freiherrn von Bietinghoff gen. Scheel, Chef des Generalstabs des 14. Armeekorps; d. das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub: dem Oberstleutnant Laubert, etatsmäßigen Stabsoffizier vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, dem Oberstleutnant Dreising, etatsmäßigen Stabsoffizier im Infanterie-Regiment von Alzow (1. Rheinisch) Nr. 25, dem Oberstleutnant Chalez de Beauchamp, Abteilungs-kommandeur im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, dem Oberstleutnant Alter v. Longchamps-Veixier, Kommandeur des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21, dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Andree, mit Wahrmühning der divisionärzlichen Funktion bei der 28. Division beauftragt, dem Oberstabsarzt 1. Klasse Gerret, Regimentsarzt im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, und dem Oberstabsarzt 1. Klasse Jaeger, Regimentsarzt im Infanterie-Regiment v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25; e. das Ritterkreuz 2. Klasse: dem charakterisierten Oberstleutnant Dr. Binnewoh, Kommandeur des Landwehr-Bataufs Kolmar, dem Major Fähndrich, Bataillonskommandeur im 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, dem Major v. Woyrsch, etatsmäßigen Stabsoffizier im 1. Badischen Leib-Dragoners-Regiment Nr. 20, dem Major Freiherrn Rüdt v. Collenberg, Bataillons-kommandeur im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, dem Major von Hagen, Bataillons-kommandeur im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, dem

Major Adermann, Bataillonskommandeur im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, dem Major Gräff, Bataillonskommandeur im 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142, dem Major Ritschke, Bataillonskommandeur im 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112, dem Major von Frankenberg und Ludwigsdorf, etats-mäßigen Stabsoffizier im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, dem Major von Schwerin, Generalstabs-offizier bei der 28. Division, und dem Justizrat Krieler, Divisionsauditeur bei der 29. Division.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 27. Januar. Seine Majestät der Kaiser hat seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog heute Früh die telegraphische Mittheilung zukommen lassen, daß er habe Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog zum Führer des 8. Armeekorps (Koblenz) ernannt. Seine Majestät fügt bei, es möge die Erinnerung an die selige Großmama den Erbgroßherzog freundlich umschweben.

Berlin, 27. Jan. Unter den zahlreichen Ernennungen in den höheren militärischen Stellen sind bei der Parole-Ausgabe im Zeughaus bekannt geworden: Der Erbgroßherzog von Württemberg wurde zum Kommandirenden General des 8. Armeekorps ernannt und der General der Infanterie, v. Blomberg zum kommandirenden General des V. Armeekorps.

Berlin, 27. Jan. Der Geburtstag des Kaisers verlief in gewohnter Weise. Die Feier im Schloss selbst nahm im engsten Familienkreise ihren Anfang. Die Kaiserin mit den kaiserlichen Kindern erschien zuerst bei ihrem Gemahl, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Dann meldete sich die nächste Umgebung des Kaisers. Nachdem darauf die Glückwünsche der Kaiserin Friedrich, der hier eingetroffenen Fürstlichkeiten u. s. w. vom Kaiser entgegengenommen worden waren, wurde im Rittersaal die Mählung der beiden neuen, dem 2. Bataillon des ersten westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 13 und dem ersten Bataillon des dritten thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 verliehenen Fahnen in einem Saale begaben sich die hohen Herrschaften nach der Schlosskapelle, wohin auch die neuen Fahnen mitgenommen wurden. Nach dem Schluss des Gottesdienstes erfolgte die Weihe der neuen Fahnen durch den evangelischen Feldprobst Dr. Richter unter Assistenz des katholischen Feldprobstes Dr. Ahmann. Im weißen Saale begann darauf die Gratulations-Cour. Der Kaiser zeichnete viele Herren besonders aus, trat an sie heran und begrüßte sie durch Handschlag. Dies geschah u. A. beim Reichskanzler und den Botschaftern. Den Schluss der Vormittagsfeier bildete die große Parole-Ausgabe im Zeughaus, wohin sich der Kaiser zu Fuß begeben hatte.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser hat anlässlich seines heutigen Geburtstages dem Finanzminister Dr. Miquel und dem Chef des Civil-Cabinets Dr. Lucas den schwarzen Adlerorden verliehen.

Berlin, 27. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine größere Anzahl von Auszeichnungen anlässlich des Geburtstages des Kaisers. Unter anderen erhielten: der vierte Sohn des Kaisers Prinz August Wilhelm von Preußen den schwarzen Adlerorden die Minister Breslau und von der Decke den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub. — Die große goldene Medaille für Wissenschaft wurde dem Professor an der Berliner Universität Dr. Josef Schmoller verliehen.

Berlin, 27. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Kabinettsordnung, wonach bei den bei der General-Beratung der königlichen Museen von 29 Künstlern und 3 Künstlerinnen rechtzeitig eingelieferten Konkurrenz-Arbeiten zur „Ergänzung des Torsos einer tanzenden Männer“ die gestellten Aufgaben in vollem Umfange nicht gelöst worden sind, sodaß der ausgesetzte Preis von 3000 Mark nicht hat zuvertheilt werden können.

Für die drei besten Arbeiten sollen aber den Bildhauern Hans von Glümer, Professor Ernst Herter und August Kränos in Berlin je 1000 Mark gezahlt werden. Diese drei Künstler sollen zu einer engeren Konkurrenz veranlaßt werden. Den Bildhauern Vegas und Schaper, welcher außer Wettbewerb zur Lösung der Aufgabe Arbeiten gesandt haben, wird Dank und Anerkennung ausgesprochen. Für den nächsten Wettbewerb bestimmte der Kaiser als Aufgabe die Ergänzung des fehlenden Kopfes des in dem beständigen Museum befindlichen Bronzeknaben aus der Sammlung von Sabouroff.

Berlin, 27. Jan. Der deutschen Reichsregierung ist gestern die offizielle Einladung der österreichisch-ungarischen Regierung zur Theilnahme an der internationalen Pest-Conferenz in Venetia am 10. Febr. zugegangen, nachdem vorher bereits vertrauliche Besprechungen in diesem Sinne zwischen Österreich und Russland erfolgt waren.

— Vor einigen Tagen ist eine Depesche der „Times“ bekannt geworden, worin ein indischer Arbeiter die Aufmerksamkeit auf den Kulthandel in Deutschostafrika und die barbarische Behandlung der eingeführten indischen Arbeiter durch die Deutschen hinlenkt. Dem hält die „Nordb. Allg. Blg.“ entgegen, daß sich in ganz Deutschostafrika nicht ein einziger indischer Kult befindet. Wenn wirklich behauptet werde, daß die eingeführten indischen Arbeiter in Deutschostafrika barbarisch behandelt würden, so sei das ein grober Irrthum. Ebenso irrtümlich sei die Behauptung, daß in Indien ein Kulthandel nach Deutsch-Ostafrika betrieben werde. Im Gegentheil, es werde mit allen Kräften dahin gestrebt, daß die Plan-

Hinter den Spizenvorhängen des Erkerfensters stand Magda Vorster und beobachtete Terefina, so lange sie dieselbe sehen konnte; sie atmete erleichtert auf, als sie endlich ihren Augen entschwunden war.

„Hoffentlich lebt sie nicht wieder, sie wird glauben, daß sie sich in meiner Person geirrt habe, oder auch, daß ich nichts von der Geschichte wissen will, Beweise hat sie nicht,“ sprach sie, sich selbst beruhigend. Diese Frau machte ihr keine Sorge, obwohl es ihr unangenehm war, daß sie in derselben Stadt mit ihr weile; wenn sie nun zu anderen davon sprach, aber wer konnte ihr etwas beweisen?

Unders war es mit Maria Carina. Mit wachsendem Ingram sah Magda, wie es dieser gelungen war, die Biene Wanzen zu gewinnen, doch sie hoffte, daß ihr Plan, die Bekanntschaft mit Dörner für das junge Mädchen verhängnisvoll zu machen, sich erfüllte. Maria wies seine offensären Huldigungen ja schon nicht mehr so kahl zurück, sie war noch so jung und sie fühlte, daß Dörner sie liebte — konnte sie da verlegen gegen ihn sein? Sie liebte ihn zwar nicht, aber sie empfand doch Theilnahme für ihn und war daher weniger schroff gegen ihn, als sie es gewesen wäre, wenn sie seinen unehrenhaften Charakter gelernt hätte. Mit besonderer Besiedigung gewahrte Magda, daß ihre verleumderischen Reden über Kurt Baumann bei Maria ihre volle Wirkung gehabt hatten. Schon an dem zweiten Empfangsabend lag sie, wie ernst und reservirt diese Kurt empfing, und mit freudiger Genugtuung bemerkte sie, daß Maria sich bald von ihm wünschte, worauf er, augenscheinlich bericht durch dies veränderte Benehmen der jungen Dame, den ganzen Abend hindurch diese mied.

Hatte Magda Vorster Muße gehabt, genauer beide zu beobachten, so wäre es ihr sicher nicht entgangen, daß Kurt mit finstrem Blick nach Maria hin sah, welche sich mit Dörner unterhielt, daß er den ganzen Abend zerstreut blieb und in augenscheinlicher Müstimmung die Gesellschaft verließ, während Maria höchst bemüht gewesen war, seinen Blicken auszuweichen. Der böse Samen, den Magdas Eifersucht zwischen beiden gestreut, war aufgegangen.

Trotzdem war Kurt jeden Sonnabend pünktlich erschienen. Magda Vorster begann, ihn vor allen andern auszuzeichnen, und er mußte sich dies gefallen lassen, wollte er nicht den Salon der Dame ganz meiden. So kam es, daß er oft nur wenige Worte oder eine stumme Begrüßung mit Maria tauschte und die Entfernung zwischen ihnen mehr und mehr zunahm.

Between Dörner und Kurt hatte sich nach und nach eine feindselige Stimmung ausgebildet, und Beide begegneten sich mit einer Gereiztheit, welche oft genug die Grenzen der Höflichkeit nur mühsam innehalt.

Kurt war es unerträglich, einen Mann von Dörner's Charakter, der ihm genügend bekannt geworden war, fortwährend in Marias Nähe zu sehen und seine Aufmerksamkeiten gegen dieselbe zu beobachten; er hasste ihn deshalb und fürzte Maria, daß sie ihn nicht von sich wies; er mißgunzte ihn jedes Wort von deren Lippen. Hätte Kurt gewußt, daß Maria ihm entfremdet, und daß nur unter heißen Thränen der Enttäuschung sich dieselbe nach Magdas Mittheilung den Entschluß abgerungen hatte, die Freindlichkeit Kurts nicht mehr zu dulden! Wie verächtlich erschien es dem jungen Mädchen, daß Kurt mit kalter Berechnung eine reiche Frau zu befreien suchte, und daß es dennoch allen Damen den Hof mache — sie wollte nicht dazu gehören.

(Fortsetzung folgt.)

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Helsberg.
(Nachdruck verboten.)

„O, ich täusche mich nicht, aber was kann ich thun, ich hätte nur so gern gewußt, ob meine Terefina vielleicht doch noch lebt, oder wann sie gestorben ist und wo sie gestorben ist und wo sie begraben liegt.“

„Das glaube ich Ihnen, liebe Frau, aber ich kann leider nichts dazu thun. Haben Sie sonst einen Wunsch — ich hab Sie im Krankenhaus, sind Sie wieder hergestellt?“ sprach nun gütig und theilnehmend die Witwe, dann griff sie in ein Fach ihres Schreibschreis und reichte Terefina einen Thaler. „Hier nehmen Sie, Sie sehen noch elend aus, kaufen Sie sich ein gutes Mittagessen dafür.“

Unwillkürlich streckte Terefina die Hand aus und nahm das Geld, sie konnte dem Thaler des selben nicht widerstehen. Dann ging sie und der Diener geleitete sie die Treppe hinab und schloß die Thür hinter ihr ab. „Sie ist es doch, ja, sie ist es“, sprach Terefina vor sich hin und schwieg mit gesenktem Kopf aus dem Gartenzimmer, blieb aber noch eine Weile an dem Gitter stehen, bis sie dann endlich ihren Heimweg antrat. Der Gang war vergebens gewesen, aber sie hatte den Thaler in der Hand, warum möchte die Dame ihr denselben gegeben haben, sie hatte doch um nichts gebeten — um sie los zu werden? Terefina überlegte, ob sie für das Geld ein warmes Buch kaufen sollte, sie fror sehr, oder ob sie mehrere Tage damit sich innerlich erfrischen sollte; sie schwankte lange, doch zum Buch reichte es wohl kaum, darum entschied sie sich für innere Erwärmung.